

# Bestattungsgarten mit mediterranem Flair

Insgesamt 1900 Quadratmeter auf dem Sieglarer Parkfriedhof stehen für die alternative Begräbnisform zur Verfügung

VON DIETER KRANTZ

**Troisdorf.** „Ich will ein Grab, um das sich keiner kümmern muss.“ Eine Aussage, die Bestatter immer häufiger hören: Gewandelte gesellschaftliche Realitäten schlagen sich auch in der Bestattungskultur nieder; für weit verstreut lebende Familien ist die Grabpflege oft ein Problem. Auch in Troisdorf wird ab dem Sommer ein sogenannter Bestattungsgarten der Nachfrage nach solchen Beisetzungsformen Rechnung tragen.

1900 Quadratmeter groß ist das Areal auf dem Sieglarer Parkfriedhof insgesamt; im Erweiterungsgelände des Friedhofs war die Fläche bisher noch nicht beplant gewesen. In einer ersten Ausbaustufe werden hier 1200 Quadratmeter ausgebaut.

35 Sarg- und 333 Urnengräber werde die Anlage dann bereits bieten, erklärte Thomas Schlingen, der das Gelände gemeinsam mit seinem Sohn Matthias geplant hat und auch die Umsetzung verantwortet. Beide sind Mitglied der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, die als Treuhänder für die Sicherheit der Gelder geradesteht: Einmal bezahlt, sind die Grabpflege inklusive der gärtnerischen Arbeiten und Steinmetzarbeiten gewährleistet. „Nicht anonym“ seien die Gräber im Bestattungsgarten,



*Auch ein Platz zum Verweilen soll der zukünftige Bestattungsgarten sein, der auf dem Parkfriedhof in Sieglar entsteht.*

*Foto: Krantz*

betonten Schlingen und Dirk Klein, der Geschäftsführer der Genossenschaft; „im Preis ist ein Stein samt Inschrift inbegriffen“. Auch sei „pflegefrei“ nicht so zu verstehen, dass die Grabpflege mit dem Rasenmäher erfolge. Unterschiedlich gestaltete Flächen in dem Areal tragen Namen wie „Pfade der Erinnerung“ – mediterran

unter anderem dank eines mächtigen Olivenbaums – oder sind naturnah gestaltet als „Auengarten“. Alte Spalierobstsorten wachsen im „Bauerngarten“.

Lampen, Vasen und Schalen sind im Bestattungsgarten zulässig, was die Initiatoren als Vorteil gegenüber der Konkurrenz herausstellen, wo keinerlei Grabschmuck

erlaubt sei. 75 bis 80 Prozent der Kunden, so haben sie in vergleichbaren Anlagen in Lohmar oder Porz festgestellt, hatten sich sonst für Bestattungsformen außerhalb des Friedhofs entschieden. Und auch die Urnenbeisetzung sei für viele Interessierte „nur ein Kompromiss“: Die pflegefreien Sarggräber werden stark nachgefragt.

Schließlich könnten die Beisetzungen im Bestattungsgarten auch zeitlich flexibler gehandhabt werden, betonten die Beteiligten gestern: Da die Friedhofsgärtner auch die Urne beisetzen, sind die Hinterbliebenen nicht mehr an städtische Arbeitszeiten gebunden. Ab Mitte Juli soll es in Sieglar Beisetzungen geben.